

**Brücken bauen zwischen Stadt und Land!
Unser Beitrag für ein zukunftsfähiges NRW**

**Integrierte Entwicklungsstrategie
der LAG für die Region
3L in Lippe**

Kurzfassung

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die
Entwicklung des ländlichen Raums: Hier
investiert Europa in die ländlichen Gebiete



**Eine gemeinsame Initiative der Stadt Lage, der Alten
Hansestadt Lemgo und der Gemeinde Leopoldshöhe**

Brücken bauen zwischen Stadt und Land! Unser Beitrag für ein zukunftsfähiges NRW

Gebietsbezogenes integriertes Entwicklungskonzept als lokale Entwicklungsstrategie der Region „3L in Lippe“

Kurzfassung

LEADER-Region „3L in Lippe“

Die Stadt Lage, die Alte Hansestadt Lemgo und die Gemeinde Leopoldshöhe bewerben sich mit ihrer lokalen Entwicklungsstrategie (LES) um die Anerkennung als LEADER-Region „3L in Lippe“ der aktuellen Förderperiode 2014-2020.

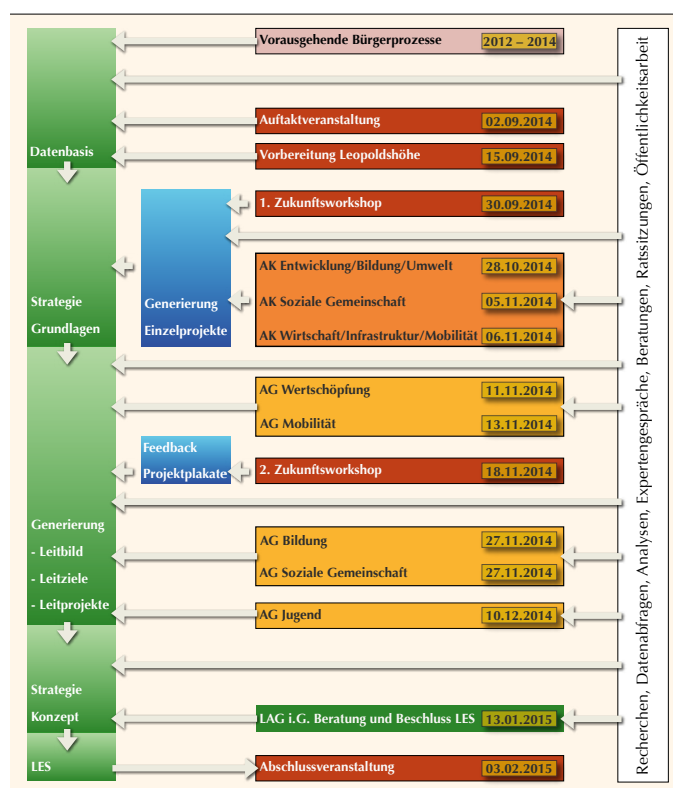
„3L in Lippe“ umfasst eine Gebietsgröße von 213,8 km² mit 92.000 Einwohnern in drei Zentralorten und 34 weiteren Ortsteilen und Dörfern. Kulturhistorisch, naturräumlich und demographisch bestehen viele Gemeinsamkeiten. Die Lage zwischen der Großstadt Bielefeld mit den stark besiedelten Entwicklungsachsen und dem ländlich, dörflich geprägten östlichen Lipperland stellt eine besondere Herausforderung dar, modellhaft urbane und ländliche Räume als Brücke zu verbinden.

Die drei Kommunen stehen vor ähnlichen wirtschaftlichen und demographischen Herausforderungen und entwickelten darauf bereits Antworten wie Demographieworkshops, Ehrenamt und Dorfwerkstätten oder Bürgernetzwerke. Zusammen mit der Mentalität der Bewohner, die traditionell praxisorientiert auf wirtschaftliche Vernunft und verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen ausgerichtet ist, setzt dieses Handlungskonzept seine Schwerpunkte im Bereich sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit.

Methodik und Prozess der Strategie-Erarbeitung

Die Erarbeitung der LES erfolgte als Bottom-up-Prozess im Zeitraum zwischen September 2014 und Februar 2015 unter Beteiligung der örtlichen Bevölkerung und der Akteure aus Wirtschaft, Kommunen und Vereinen. Von Anfang an wurde großer Wert auf eine breite Öffentlichkeitsbeteiligung gelegt. Neben insgesamt 19 ausführlichen Berichten in der lokalen Presse informierte die neu geschaffene Internetseite „www.3L-in-Lippe.de“ intensiv über die laufenden Veranstaltungen. Mitmachen und Einbringen war gefordert und großgeschrieben und wurde bereits auf der Auftaktveranstaltung am 2.9.2014 durch Vorstellung von guten und begeisternd dargestellten Aktivitäten eingeworben.

Die Städte Lage und Lemgo konnten bereits auf vorbereitende öffentliche Beteiligungsprozesse wie Demografie-Workshops und Dorfwerkstätten aufbauen, die wichtige Erkenntnisse für die Strategie lieferten. In Leopoldshöhe wurden die Teilnehmer in einem öffentlichen Vorbereitungs-Workshop informiert und nach ihren Einschätzungen und Wünschen befragt.



So konnten sich die Bürgerinnen und Bürger bereits auf dem ersten Zukunfts-Workshop an thematischen konkreten Projekten widmen. Dort und in der anschließenden Zeit wurden 95 Einzelprojekt-Vorschläge von den verschiedensten Akteuren entwickelt.

Fachbezogene Arbeitskreise zu den Themen Bildung und Kultur, Natur und Umwelt, Dorfentwicklung, Wirtschaft, Infrastruktur und soziale Gemeinschaft qualifizierten anschließend die Projekte in der Region weiter. Im 2. Zukunftsworkshop konnten die bis dahin ausgearbeiteten 86 Projektplakate einer brei-

ten Öffentlichkeit von 341 Menschen zur Bewertung präsentiert werden.

Parallel und im Anschluss entwickelten interessierte Akteure in Arbeitsgruppen zu den Themen „Regionale Wertschöpfung“, „Mobilität“, „Bildung“ und „Soziale Gemeinschaft“ mit den Planern zusammen Teilstrategien mit insgesamt 16 untereinander vernetzten Leitprojekten. Darunter konnten alle vorgeschlagenen 86 Einzelprojekte aufgenommen werden, neun weitere füllten die sich noch zeigenden strategischen Lücken. Auf einem speziellen Workshop sorgten die Jugendlichen dafür, dass ihre Anliegen ein großes Gewicht in der künftigen Strategie bekommen und forderten Mitsprache und Ernstnehmen ein. Projekte wie ein regionsweit informierendes Redaktionsteam und ein Jugendmitwirkungsforum nahmen konkrete Formen an.

Die Handlungsstrategie baut auf den Wünschen und Vorstellungen der Menschen der Region auf und bietet damit unter Einbeziehung der vorhandenen Stärken und Schwächen zukunftsfähige und breit getragene Lösungen an.

Das Entwicklungskonzept wurde schließlich durch die Lokale Aktionsgruppe (LAG) auf ihrer ersten Sitzung am 13.01.2015 beschlossen und der Bevölkerung in einer Abschlussveranstaltung am 03.02.2015 vorgestellt.

Insgesamt beteiligten sich die Akteure mit 915 Teilnahmen an dem Planungsprozess.

SWOT in der Region

Die Entwicklungsstrategie orientiert sich an der Ausgangslage in der Region. Ausführlich wurde die Raum-, Siedlungs-, Bevölkerungs-, und Wirtschaftsstruktur, die Bereiche Soziales, Bildung, Kultur, Natur und Landschaft sowie vorhandene Planungen und regionale Kooperationen analysiert. Diese Bestandsaufnahme ist die Grundlage der Stärken-Schwächen-Analyse und des Entwicklungsbedarfs (SWOT).

Leitbild und Entwicklungsziele

Unter Berücksichtigung der LEADER-Prioritäten wurden von den beteiligten Akteuren folgende Leitlinien formuliert:

<p>STÄRKEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Starkes Bürgerschaftliches Engagement ■ Lage und Erreichbarkeit ■ Starker Mittelstand und vielseitige Wirtschaft 	<p>SCHWÄCHEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Bevölkerungsrückgang ■ Versorgungslage besonders im medizinischen Bereich ■ Stadt-Dorf-Gefälle bei den Angeboten
<p>CHANCEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Lage im Übergangsbereich zwischen Ballungsgebiet und stark ländlich geprägter Region ■ Neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Ehrenamt und Beschäftigungsinitiativen sind denkbar ■ Großes Potenzial für regionale Wertschöpfung 	<p>RISIKEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Verschärfung ungünstiger struktureller und demografischer Entwicklungen in den nächsten Jahren ■ Mangelnde Auslastung der Infrastruktur ■ Verschlechterung der Versorgungslage
<p>ENTWICKLUNGSBEDARF UND -POTENZIAL</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Wohnortnahe Generationen-Netzwerke und Begegnungsräume, in denen sich Jüngere und Ältere mit ihren Möglichkeiten in allen Lebenslagen gegenseitig unterstützen / neue Angebote für gemeinschaftliches Wohnen ■ Bürgergemeinschaften brauchen kommunale Unterstützung beim Aufbau von Kümmerer-Strukturen und Hilfe-Netzwerken ■ Wohnortnahe Nahversorgung zur Sicherung der Grundbedürfnisse / als Orte der Begegnung ■ Niederschwelliger Zugang zu Bildungsangeboten und Bewahrung alter Kompetenzen ■ Vorbereitung der Infrastruktur und der Bevölkerung auf eine geringere Bevölkerungszahl und -dichte ■ Geschlossene Wirtschafts- und Produktionskreisläufe in Landwirtschaft und Lebensmittelwirtschaft 	

Wir nehmen alle mit!

- und wollen Lebensqualität und Gemeinschaft für alle Generationen und Gruppen.

Wir sehen das Ganze!

- und entwickeln gut vernetzte und zukunftsfähige Dörfer und Stadtquartiere.

Wir bieten Gutes an!

- und fördern regionale Produkte, Wissen und lokale Wertschöpfung.

Wir wollen aktiv leben!

- und bieten Bildung, Lebenskultur und eine gesunde, enkeltaugliche Umwelt.

Wir bringen uns ein!

- und sind bereit für bürgerschaftliches Engagement und Mitverantwortung.

Aus diesem Leitbild entwickelten sich die strategischen Ziele und Handlungsfelder mit konkreten

mess- und überprüfbareren Wirkungsindikatoren, die über die Zielerfüllung Aufschluss geben werden.

Kooperationen

Zur Steigerung der Effizienz der Arbeit sind in einigen Handlungsfeldern folgende Kooperationen mit anderen möglichen LEADER-Regionen geplant:

- Regionen „Ahaus-Heek-Legden“ und „Hohe Mark“ zum direkten Erfahrungsaustausch zur Verbesserung der medizinischen Versorgung,
- Nachbarregion „Nordlippe“ als regionsübergreifende Zusammenarbeit bei der „Steigerung der lokalen Wertschöpfung“ und des „E-Car-Sharings“.

LAG als regionale Arbeitsgemeinschaft

Die LAG (lokale Aktionsgruppe) wird in „3L in Lippe“ als Arbeitsgemeinschaft verstanden, die die Umsetzung der LEADER-Strategie steuert. Im Interesse der Vernetzung aller Initiativen müssen die Entscheidungen dieses Gremiums für alle Projektpartner transparent und nachvollziehbar bleiben. Die LAG soll als gemeinnütziger Verein in das Vereinsregister eingetragen werden. Der Vorstand als Vergabegremium setzt sich aus 23 kompetenten Vertretern der Region zusammen, 8 davon sind Frauen. 13 der Mitglieder kommen aus dem Wirtschafts- und Sozialbereich, 10 aus der Politik und öffentlichen Verwaltung.

Als geschäftsführender Vorstand sind gewählt: Der Bürgermeister der Alten Hansestadt Lemgo als 1. Vorsitzender, der Bürgermeister der Stadt Lage sowie der Bürgermeister der Gemeinde Leopoldshöhe als stellvertretender Vorsitzender und der Technische Beigeordnete der Stadt Lage als Kassenwart.

GEPLANTE AUFTEILUNG DER LEADER-FÖRDERMITTEL

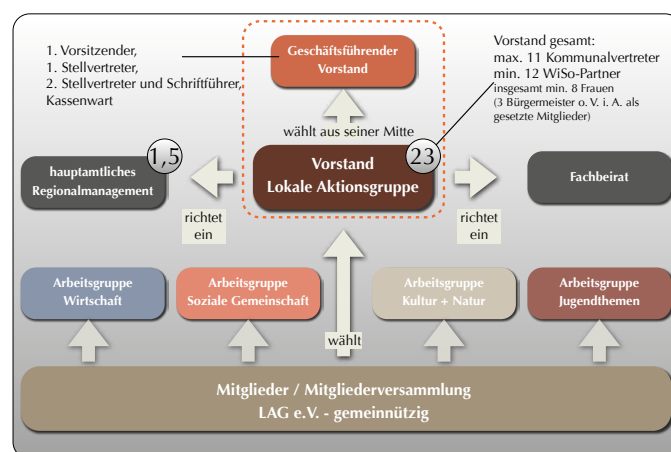
Handlungsfelder	Budget-Anteil	%
HF 1 Lebensqualität und soziale Gemeinschaft	471.250,00 €	17,5
HF 2 Qualität der Dörfer und Quartiere	994.500,00 €	36,8
HF 3 Lokale Wertschöpfung	130.000,00 €	4,8
HF 4 Bildung, Kultur und Lebensraum	338.000,00 €	12,5
HF 5 Bürgerschaftliche Mitverantwortung	185.250,00 €	6,9
Gesamt für Projekte	2.119.000,00 €	78,5
LAG / Regionalmanagement	581.000,00 €	21,5
Gesamtbudgetrahmen	2.700.000,00 €	100,0

LAG und Regionalmanagement

Die Hauptaufgaben der LAG sind:

- Erarbeitung, Fortschreibung und Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)
- Umsetzung bzw. Unterstützung von Projekten, die den Zielen der Lokalen Entwicklungsstrategie entsprechen.
- Förderung der kommunalen und regionalen Zusammenarbeit und weitere Vernetzung der regionalen Akteure.

Zu deren Umsetzung wird ein qualifiziertes Regionalmanagement mit 1,5 hauptamtlichen Stellen



mit eigenem, gut erreichbaren Büro in der Region eingerichtet. Das Management wird die Projekte in Entwicklung und Ausführung betreuen und die Förderung der Netzbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Monitoring, Evaluation, Fortschreibung der LES und die Finanzorganisation übernehmen.

Umsetzung und Finanzierung

Das Gesamtbudget für die Umsetzung der Strategie beträgt im Rahmen der LEADER-Förderung 4,15 Mio€. Zur Kofinanzierung der 2,70 Mio€ Fördermittel sind kommunale und private Beiträge eingeplant. Ein gesetztes Ziel dabei ist, die privaten Kofinanzierungen auf 10% des Gesamtbudgets zu heben.

Das Budget ist aufgeteilt auf die fünf Handlungsfelder und die laufenden Kosten der LAG für Regionalmanagement, Sachausgaben, Öffentlichkeitsarbeit, Qualifizierung und Evaluation.

Zusätzliche Entwicklungshebel ergeben sich durch Vernetzung der Strategie mit weiteren Förderprogrammen (EFRE, ESF, ELER u. ä.). Darauf zielen

beispielsweise die beabsichtigten integrierten kommunalen Entwicklungskonzepte ab, die zeitgleich Möglichkeiten der Städtebauförderung eröffnen.

Aktionsplan und Entwicklungsstrategie

Die Umsetzung der strategischen Entwicklungsziele erfolgt in 15 Leitprojekten, die miteinander vernetzt sind und über Synergien der Umsetzung der übergeordneten Entwicklungsziele dienen. Das 16. Leitprojekt, regionales Internetportal, koordiniert als Querschnittsprojekt deren Vernetzung. Die Leitprojekte umfassen die bei den Bürgerversammlungen vorgeschlagenen Einzelprojekte, welche als Start-, Pilot- oder Folgeprojekte in einer gemeinsamen Strategie gebündelt werden.

Durch ihre Vernetzung ergibt sich für jedes Leitprojekt ein Mehrfachnutzen (s. Grafik). Koordination, Begleitung und Abrechnung der Leitprojekte ist Aufgabe des Regionalmanagements.

Da es für die Zielerreichung notwendig ist, die Leitprojekte untereinander sowie deren Einzelprojekte zeitlich zu koordinieren, müssen Meilensteine definiert werden, an denen die erreichten Zwischenergebnisse evaluiert werden müssen.

Bewertungskriterien der Projektauswahl

Die 95 Einzelprojekte, die durch die Leitprojekte in den strategischen Rahmen eingebunden werden, liegen bereits in Steckbriefform beschrieben vor und sind in einem gesonderten Textband dokumentiert.

Die LAG wird die Vergabeentscheidung über die Einzelprojekte nach transparenten Regeln und folgenden Hauptkriterien treffen:

- Bürgervotum
- Zielerfüllung
- Mehrfachnutzen
- Projektpartner
- Kofinanzierung
- Projektreife.

Diese Kriterien sind unterschiedlich gewichtet, die Bewertung findet in der Qualifizierungsphase durch die Arbeitsgruppen statt.

Monitoring und Evaluation

Da der Prozess auf eine Verstetigung und wirtschaftliche Tragfähigkeit des bürgerschaftlichen Engagements angelegt ist, ist eine begleitende Evaluation der Strategie anhand von klar definierten und mess-

baren Zielindikatoren während der Umsetzungsphase geplant. Grundlagen des Prozessmonitorings und der Evaluation der Region „3L in Lippe“ stellen dabei die messbaren Ziele dar, die den einzelnen Indikatoren der Leitprojekte zugeordnet sind. Die-

Matrix der Beziehungen		Leitprojekt															
		Beschäftigungsinitiative hilft ...	Miteinander der Generationen	Vital in vertrauter Umgebung ...	Lebensräume für Kinder und ...	Lebendige Ortskerne	Ortsnah versorgt	Mobilität auf neuen Wegen	Mit Energie gewinnen	Regionale Wertschöpfung ...	Kompetenz der Region ...	Geschichte und Geschichten ...	Blick über den Tellerrand	Wege in der Landschaft	Wir bringen uns ein	Jugendliche Impulse	Regionalportal
notwendig	●																
förderlich	●																
möglich	●																
unwahrscheinlich	●																
Leitprojekt		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Beschäftigungsinitiative hilft ...		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Miteinander der Generationen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Vital in vertrauter Umgebung ...		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Lebensräume für Kinder und ...		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Lebendige Ortskerne		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Ortsnah versorgt		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Mobilität auf neuen Wegen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Mit Energie gewinnen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Regionale Wertschöpfung ...		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Kompetenz der Region ...		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Geschichte und Geschichten ...		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Blick über den Tellerrand		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Wege in der Landschaft		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Wir bringen uns ein		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Jugendliche Impulse		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Regionalportal		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●

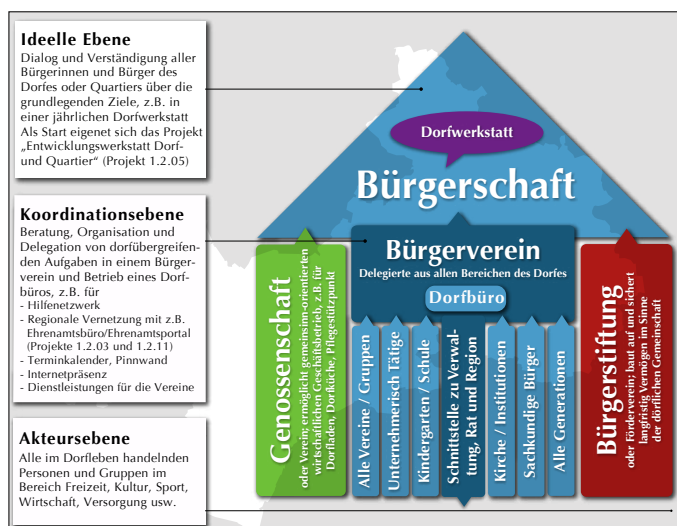
se sind in festgelegten Zielgrößen und Zielterminen erfassbar. Bewertet werden vor allem die Strategiekonformität der Projekte, die Effektivität des Aufwandes, die Erreichung der richtigen Zielgruppen, das Engagement und die Einbindung der Bevölkerung, die Zusammenarbeit innerhalb der Gremien, die regionale Vernetzung sowie die Organisation des Regionalmanagements. Bei der Evaluation wird wie in der gesamten Strategie ein partizipativer Ansatz verfolgt, in dem die Erhebung durch Befragungen untermauert wird. Das Monitoring erfolgt über jährliche Bilanzierungsberichte, die Erhebung einer Zwischenbilanz Anfang 2018 und die Erhebung einer Gesamtbilanz Ende 2020.

Innovation für die Region

Neu in der Region ist Art und Umfang der Einbeziehung der Bewohner in die Gestaltung des eigenen Lebensumfeldes. Neu ist ‚Beschäftigungsinitiative hilft Ehrenamt‘, die ambitioniert und konsequent Menschen in den Arbeitsmarkt führen soll und zugleich der Verwirklichung vieler Einzelprojekte dient. Neu ist das übergreifende Leitprojekt „Regionales Internetportal“, dessen Mehrfachnutzen in Kommunikationsmedium, Sozialnetzwerk, Handelsplattform, Jugendforum, Bürgerplanungsmodul und regionalem Marketing, besteht.

Strategie mit Pilotcharakter

Die LES umfasst eine ganze Reihe von Projekten,



welche sich in ähnlicher Weise auf andere Regionen übertragen lassen. Das „Bildungs-Fördernetzwerk ABBA“, das Leitprojekt „Beschäftigungsinitiative hilft Ehrenamt“ und der Aufbau bürgerschaftlicher Selbstorganisations-Strukturen und deren Verstärkung wird Erkenntnisse und Erfahrungen liefern, die anderen Regionen zu Verfügung gestellt werden können.

Wirtschaftlicher und finanzieller Nutzen

Viele Projekte entlasten langfristig die öffentlichen Haushalte durch Bündelung ehrenamtlicher Aktivitäten und, Nutzung von Gemeinschaftseinrichtungen. Die Qualifizierung durch Beschäftigungsinitiativen und Vermittlung von Kompetenzen verbessert die Situation des Arbeitsmarktes und unterstützt den Mittelstand. Die ortsnahen Versorgungseinrichtungen und Strukturen zur Steigerung der lokalen und regionalen Wertschöpfung stärken die wirtschaftliche Unabhängigkeit der Region. Der Brückenschlag zur Großstadt Bielefeld bietet ideale Absatzmöglichkeiten und im Gegenzug mehr Transparenz für die Stadtbewohner. Durch das Einzelprojekt „Internette City“ bekommt der lokale Einzelhandel eine ganz neue Möglichkeit des Marktzugangs und kann seine Position gegenüber größeren Handelsketten stärken.

Gesellschaftliche Gewinne

Die Strategie reagiert flexibel auf den demographischen Wandel mit: Mehrgenerationen-Einrichtungen sowie Projekte zur Verbesserung der medizinischen Betreuung und zur Teilhabe älterer Menschen. Der Aufbau von selbstorganisierten, wohnortnahen Netzwerken und Versorgungsstrukturen stärkt den Zusammenhalt vor Ort. Der Beteiligung und Mit-

wirkung von Jugendlichen über selbst gestaltete Projekte wird in der Strategie ein besonderer Platz eingeräumt. Einer eigene Arbeitsgruppe für Jugendliche innerhalb der LAG gewährleistet deren Einflussnahme.

Über den „Lernort Dorfgemeinschaftsgarten“ kann das Gefühl für die Wertigkeit der Lebensmittel auch in die benachbarten Städte getragen werden.

Umwelt- und Klimaschutz

Die Strategie setzt auf dezentrale Strukturen. Damit sorgt sie für geringeren Mobilitätsbedarf, was auf lokaler Ebene zur Eindämmung des Klimawandels und seiner Folgen beiträgt. Dasselbe gilt für verbesserte Mobilitätsangebote und die Projekte der lokalen Wertschöpfung, welche viele Transportwege überflüssig machen. Im Leitprojekt „Mit Energie gewinnen“ wird beispielsweise die Steigerung der Nutzung dezentraler Energien mit einem Projekt der Agroforstbewirtschaftung verbunden. Auf diese Weise wird in dieser Region ein Modell für eine Diversifizierung des Landschaftsraumes geschaffen und gleichzeitig ein aktiver Klimaschutzbeitrag geleistet.

Ausblick

Mit der LES hat die Region eine Strategie entwickelt, die sich an der Lebenswirklichkeit der Menschen vor Ort ausrichtet. Daher stehen Projekte im Vordergrund, die bürgerschaftliches Engagement verstetigen.

Die Region hat im Laufe des Prozesses zur Strategie-Erarbeitung bereits deutlich gezeigt, welches Potenzial sie zu mobilisieren in der Lage ist, was nicht zuletzt an der regen Beteiligung bei den öffentlichen Veranstaltungen, Workshops und Arbeitskreisen abzulesen ist. Daraus haben sich bereits Netzwerke entwickelt, die gemeinsam mit LAG und Regionalmanagement in der Lage sein werden, die Umsetzung der Strategie als Ansprechpartner und Projektverantwortliche zu begleiten.

Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Umsetzung!

Der Vorstand der LAG „3L in Lippe“

Dr. Reiner Austermann

Bürgermeister Alte Hansestadt Lemgo

1. Vorsitzender

